



SCHWEIZER JUGEND FORSCHT
SCIENCE ET JEUNESSE
SCIENZA E GIOVENTÙ

Wettbewerbsarbeit anlässlich des Nationalen Wettbewerbs «Schweizer Jugend forscht» 2019

«Infame Geschichtsfälschung oder Bekenntnis?»

Der Wattwiler Kunstmaler Willy Fries und seine «Passion»: wie sie entstand und welche Reaktionen sie in der Schweiz der Nachkriegszeit auslöste.

Zusammenfassung

Abstract

Die Arbeit untersucht die Geschichte hinter dem Kunstwerk «Die Passion» des weitgehend in Vergessenheit geratenen Wattwiler Kunstmalers Willy Fries (†1980). Auf 18 Bildtafeln malte der Wattwiler das Leiden, den Tod und die Auferstehung des Christus als in der Gegenwart geschehen. Schweizer Landschaften und Bürger, Pfarrer und zeitgenössische Soldaten sind erkennbar. Sie sind es, welche Christus verurteilen und kreuzigen. Einerseits wird der Werdegang des Malers aufgearbeitet, wobei seine Erlebnisse in Berlin 1929-1934 für das Verständnis der «Passion» von grosser Relevanz sind. Andererseits wird durch die erste Veröffentlichung 1945 die Auswirkung des Werks und die Reaktionen darauf in der Schweizerischen Presse untersucht. Insbesondere 1950 geriet «Die Passion» aufgrund ihrer Darstellungen im Zuge eines brisanten politischen Konflikts im Kanton Bern heftig in Kritik. Im «Berner Kirchenstreit» zwischen dem Berner Regierungsrat und späteren Bundesrat Markus Feldmann und dem Theologen Karl Barth ging es um das Verhältnis von Kirche und Staat im West-Ost-Konflikt. Unter dem Gesichtspunkt des angegriffenen Werks werden diese Ereignisse sowie der Antikommunismus in der Schweiz der Nachkriegszeit ebenfalls beleuchtet.

Fragestellung

Die Fragestellungen wurden in drei Themenbereiche eingeteilt, denen die Gliederung und der Aufbau der Arbeit entsprechen. Erstens: Wie kam ein Wattwiler dazu, ein derartiges Werk zu erschaffen? Wie ist der Künstler hinter dem Werk zu verstehen? Zweitens: Was wollte der Künstler mit der «Passion» bewirken? Wollte er nur provozieren? Was rechtfertigt seine Intention? Drittens: Was bewirkte das Werk tatsächlich? Wie wurde es in der Schweiz wahrgenommen, und welche Reaktionen löste es aus und wieso?



SCHWEIZER JUGEND FORSCHT
SCIENCE ET JEUNESSE
SCIENZA E GIOVENTÙ

Methodik

Nebst der Auseinandersetzung mit der historischen Fachliteratur wurden die Ergebnisse der Arbeit durch intensive Recherchen in Dokumenten im Archiv der Stiftung Willy Fries in Wattwil gewonnen. Die Beantwortung der Fragen, die Willy Fries betreffen, stützt sich auf dessen eigene Erinnerungen, die er in mehreren Büchern niedergeschrieben hat. Zur Untersuchung der Reaktionen auf das Werk und dessen Auswirkung wurden über 150 Archivquellen – mehrheitlich Zeitungsartikel, aber auch Briefe - gesichtet, ausgewertet und geordnet.

Ergebnis

Willy Fries hielt sich 1929-1934 im Rahmen seiner Studien und Ausbildung zum Kunstmaler in Berlin auf, wo er den Aufstieg des Nationalsozialismus und die einsetzende systematische Diskriminierung der Juden hautnah miterlebte. Durch die Freundschaft mit einer Mitstudentin wandte er sich dem christlichen Glauben zu und fand zur «Bekennenden Kirche» – einer geistigen Widerstandsbewegung von reformierten Christen, die sich gegen die drohende Gleichschaltung der Kirche durch das NS-Regime wehrten und Stellung für die Juden bezogen. Das Erlebte in Berlin verarbeitete Fries ab 1935 in Wattwil mit den Arbeiten an der «Passion». Christus steht im Werk stellvertretend für die Juden. Die Reaktionen darauf kamen grösstenteils von religiöser Seite und befürworteten und verteidigten es durchwegs. Im «Berner Kirchenstreit» zeigte sich demgegenüber, dass man sich über das Werk bis in die höchsten Regierungskreise auch stark ereiferte. Die Darstellung von Schweizer Soldaten, die Christus peinigen, wurde vom Politiker Feldmann als antimilitaristische Provokation und – angesichts der kommunistischen Bedrohung vom Osten her – gar als staatsfeindlich angesehen. Dafür machte er Karl Barth verantwortlich, der in dieser Zeit einen grossen Einfluss auf die religiösen Kreise ausübte.

Diskussion

Die Erinnerungen des Malers mussten stets kritisch betrachtet werden, jedoch wurde ihre Historizität durch zahlreiche Archivquellen sowie der Übereinstimmung mit der Fachliteratur geprüft und weitgehend belegt. Weiterhin konnten die Reaktionen in der Presse aufgrund ihrer einseitigen Herkunft nicht repräsentativ für die breite Bevölkerung genommen werden.



SCHWEIZER JUGEND FORSCHT
SCIENCE ET JEUNESSE
SCIENZA E GIOVENTÙ

Schlussfolgerungen

Die Erlebnisse in Berlin prägten Willy Fries entscheidend. Mit der «Passion» wollte er einerseits sich selbst und seinen Schweizer Mitbürgern die Verantwortung und Schuld gegenüber den Juden im Zweiten Weltkrieg bewusst machen und andererseits aus seiner tiefen Gläubigkeit heraus in einer dunklen Zeit auf die hoffnungsvolle Botschaft des Evangeliums hinweisen. Angesichts der Politik des «vollen Bootes» hatte dies seine Berechtigung. Verstanden wurde das Werk fast nur von religiöser Seite, von politischer wurde es bisweilen im Zuge des Antikommunismus komplett missverstanden.

Zusammenfassung erstellt für Nationalen Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» 2019
Abdruckerlaubnis: «Schweizer Jugend forscht»

Samuel Gossweiler, Kronenwiese 8, 9630 Wattwil